

Ordentliche Mitgliederversammlung am Samstag, 17.5.2008,
in Schotten, Heimatmuseum

Die für den Beginn der Veranstaltung vorgesehene Kirchenführung wurde aus technischen Gründen auf den Schluss verlegt; begonnen wurde mit der Führung durch das Museum. Das Haus, in dem jetzt das Schottener Museum untergebracht ist, wurde im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts erbaut, gehörte zeitweilig, bis 1937, dem Staatsrat Dr. Karl Weber, ging nach dem ersten Weltkrieg in das Eigentum einer Stiftung über und beherbergt das in der Folgezeit eingerichtete Heimatmuseum. 17 Ausstellungsräume mit einer Fülle von Exponaten sind vorhanden (als besonders sehenswert sind die geologische Sammlung, Keramik- und Grab-Funde, Handwerksgeräte, Spielsachen, antike Möbel, sowie ein Jugendstil-Zimmer zu nennen).



1) Eröffnung Der 1. Vorsitzende der Vereinigung, Herr Werckmeister, Frau Hysky-Dambmann vom Vogelsberger Kultur-undGeschichtsverein ,dessen 2. Vorsitzende, Frau Elke Schmidt, sowie die Bürgermeisterin von Schotten, Frau Susanne Schaab-Madeisky , begrüßten die Teilnehmer. Die Bürgermeisterin betonte dabei den besonderen Wert der Heimatpflege. Frau Anneliese Khatib-Shahidi brachte Proben heimatlicher Dichtkunst in Mundart zu Gehör.



2) Totenehrung .Es wurde des verstorbenen Adolf Keller, Rosbach vor der Höhe, er war Vorsitzender des Geschichtsvereins, gedacht.

3)Vortrag. Referent Christian Vogel, als führender Strassenforscher Hessens bekannt, Autor des Buches "Via Antiqua, Bonifatius `letzter Weg", erläuterte den Unterschied zwischen Bonifatiusweg und Bonifatiusroute . Auf dem Bonifatiusweg wurde der tote Missionar Bonifatius vom 9. bis 16.7.im Jahre 754 von Hochheim nach Fulda überführt .Deckungsgleichheit von Weg und Route ist nicht gegeben , weil grosse Teile des historischen Weges, meist auf Grund von Strassenbau , zum Verschwinden gebracht oder infolge sonstiger Gelände-Umgestaltungen

unbegebar wurden. Die Bonifatiusroute stellt sich als ein moderner Pilger- und Wanderweg dar, der sich an den rekonstruierten historischen Bonifatiusweg streckenweise anlehnt, von ihm jedoch nicht selten aus wegetechnischen, auch aus touristischen Gründen oder im Bestreben auf Einbeziehung abseits gelegener Sehenswürdigkeiten erheblich abweicht.



4) Presse-Spiegel .Der Presse-Spiegel der Vereinigung wies folgende Publikationen aus:
Wetterauer Zeitung vom 27.September 2007 zur "Rosisten"-
Tagung in Steinfurth, Wetterauer Zeitung vom Nov.2007 zum

Heft 3 der Steinfurthener Ortshistorie "Häuser im Wandel der Zeit", Kreis-Anzeiger vom 21.4.2007 zur Vor- und Frühgeschichte Dauernheims, Kreis-Anzeiger vom 23.4.2007 zur Tätigkeit der Mühlenmodellbau-Gruppe, Gelnhäuser Tageblatt vom 24.4.2008 zum neuen Kelten-Museum, Kreis-Anzeiger für Wetteraukreis und Vogelsberg vom 12.9.2007 "Verborgene Schätze wahrnehmen, die sonst nicht zugänglich sind", Gelnhäuser Tageblatt vom 25.4.2008 "Schwedische Truppen wüten auch in Wächtersbach, Gelnhäuser Tageblatt vom 19.3.2008 "Wie aus kleinen von Huttens einflussreiche Männer wurden", Gelnhäuser Tageblatt vom 7.2.2008 zu dem neuen Buch von Christian Vogel, "Alles über die Holzrechte im Büdinger Wald", Gelnhäuser Tageblatt vom 7.5.2008 "Steinzeitbeil als Blitzableiter im Dachfirst".

5) Bericht des 1. Vorsitzenden. Herr Werckmeister bedauerte zunächst, daß aus personellen Gründen Aufzeichnungen zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 5. Mai 2007 in Niddatal-Assenheim nur mit erheblicher Verspätung und in der Form eines Erinnerungsprotokolls erstellt werden konnten. Er würdigte sodann als ganz besonders gut gelungen die von den "Rosisten" ausgerichtete Heimatkundliche Tagung im September 2007 mit Lichtbildervorträgen der Herren Schultheis und Euler zum Rosenanbau in Steinfurth und zur Ausgrabung keltischer Salinen in Bad Nauheim. Er berichtete über seine Teilnahme an einer Tagung des Arbeitskreises Altsteinzeit des Landesamtes für Denkmalpflege. Es wurde beklagt, dass nach der Pensionierung von Prof. Fiedler vom Landesamt für Denkmalspflege in Wiesbaden die Stelle nicht wieder mit einem Altsteinzeitler besetzt wurde. Er habe im Namen der Vereinigung beim Staatsminister um Wiederbesetzung der

Stelle gebeten. Ob sich ein Erfolg einstelle, bleibe abzuwarten. Er erwähnte, daß er persönlich an einem Kommersabend des Geschichts- Vereins Echzell nicht habe teilnehmen können, der zweite Vorsitzende der Vereinigung, Herr Fiolka, aber diesen Termin wahrgenommen habe. Herr Fiolka führte sodann aus, daß es bei dem Kommersabend einerseits um das 25-jährige Bestehen des Heimat- und Geschichts-Vereins und andererseits um eine Festschrift "1225 Jahre Echzell" gegangen sei. Dr. Wolf, Butzbach, habe einen Vortrag über "Echzell, der vornehmste Ort der Fuldischen Mark", gehalten. Herr Werckmeister berichtete, daß er an dem Festakt zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Band an Frau Dr. Spranger, Bad Nauheim, teilgenommen habe. Sie habe sich um die Erhaltung der Jugendstilbauten verdient gemacht. Den Teilnehmern an dem Festakt sei Gelegenheit zur Besichtigung der sehenswerten, im allgemeinen nicht zugänglichen Innenhöfe der Bade-Anlagen in Bad Nauheim geboten worden. Herr Adam, Dauernheim, kam der Bitte von Herrn Werckmeister, die Arbeit der Mühlen-Modellbau-Gruppe darzustellen, gerne nach. In 4 Tagen habe man 3000 Besucher gehabt. Herr Adam machte auf das zu einem Preis von 19,50 Euro erhältlich ausführliche Mühlenbuch aufmerksam. Es sei eine wahre Fundgrube. Er berichtete von der bisher ergebnislos gebliebenen Suche nach einem geeigneten grossen Raum zur angemessenen Präsentation der Modelle.

6) Bericht des Schatzmeisters .Der Schatzmeister, Herr Blumenröder, trug vor, daß Einnahmen von 3541 Euro Ausgaben von 524 Euro gegenüberstünden. Mit dem Haben-Saldo von 3017 Euro könne man zufrieden sein.

Da man kein Vermögen anhäufen möchte, sei die eine oder andere auch grössere den Interessen der Vereinigung dienende

Ausgabe durchaus in Betracht zu ziehen.

7) Bericht der Kassenprüfer. Seitens des Sprechers der Kassenprüfer wurde erklärt, daß die Unterlagen sorgfältig geprüft worden und in keiner Weise zu beanstanden gewesen seien.

8) Aussprache. Es wurde angeregt, insbesondere durch Frau Veit und Herrn Dr. Brunk, beide vom Rodheimer Geschichts- und Heimatverein, künftig intensiver die Möglichkeiten moderner Kommunikations-Technik zu nutzen. So sei es wünschenswert, eine Homepage der Vereinigung zu schaffen und diese Homepage mit, soweit vorhanden, Homepages von Mitgliedsvereinen zu vernetzen. Auch könne man weitgehend vom Post-Versand auf althergebrachtem Wege absehen, wenn man E-Mails verwende. Erwünschter Nebeneffekt sei der Wegfall von Postgebühren. Diese Anregungen wurden von allen Teilnehmern beifällig aufgenommen. Die Vorteile einer eigenen Homepage wurden von Christian Vogel (www.bonifatiusweg.eu) ebenso wie von Rudolf Behlen (www.niddataler-notizen.de) aus eigener Erfahrung bestätigt. Es wurde noch darauf hingewiesen, daß man eine Homepage für 500 bis 600 Euro bekommen könne. Frau Veit sei, falls gewünscht, gerne bereit, einen Fachmann für Homepage-Erstellungen zu benennen. Die Kostenangabe wurde auch von anderen Teilnehmern als realistisch bezeichnet.

9) Entlastung des Schatzmeisters sowie des Vorstands insgesamt. Es erfolgte einstimmig Entlastung.

10)Wahl des Schriftführers . Rudolf Behlen , Mitglied des Büdinger Geschichtsvereins, wurde einstimmig,bei eigener Stimm-Enthaltung, gewählt.Er nahm die Wahl an, machte aber, unter Hinweis auf sein Alter , darauf aufmerksam, daß im Interesse einer zukunftsorientierten Arbeit in nicht allzu ferner Zukunft Ablösung durch ein jüngeres Mitglied angestrebt werden sollte.

11)Kassenprüfer-Wahl.Es wurden, wiederum einstimmig,bei eigener Enthaltung der Betroffenen, gewählt: Herr Muziol, Frau Badtke und Frau Bonarius.Die Wahl wurde angenommen.

12)Mitgliedsbeitrag für 2009: es bleibt beim bisherigen Betrag von 20 Euro.

13) Es wurde beantragt, die unter Punkt 8) Aussprache behandelten Projekte Homepage und E-Mail-Einsatz seitens des Vorstands voranzutreiben.

14) Heimatkundliche Tagungen . Die Tagung im Jahr 2008 soll am 21.September 2008 in Nidda stattfinden, im Jahr 2009 in Rosbach .Genau Einzelheiten werden nach Abschluss der Planungen bekanntgegeben .Für Nidda wurde als Tagungs-Datum der in der Einladung zur Mitgliederversammlung am 17.5.2008 genannte 21.September bestätigt, Beginn 10 Uhr im Bürgerhaus, wo später auch ein Mittagessen in Betracht komme. Es gelte, das 25-jährige Bestehen des Heimatmuseums zu feiern. Es seien umfangreiche Grabungen im Bereich der Johanniterkirche ausgeführt worden,im Johanniterpark sei ein Teil der Befunde zu sehen, im

Heimatmuseum ein weiterer , beispielsweise eine Doppel-Grab-Platte. Bei der Tagung 2009 in Rosbach werde an die Besichtigung von Limes- Teilstücken mit der Kapersburg und dem Kleinkastell Ockstadt gedacht ,unter der Führung von Dr. Wenzel.

Tagungsort im Jahr 2010 soll Gelnhausen sein, es sei denn , dass sich andere Möglichkeiten bieten, etwa, so ein Hinweis von Herrn Luh, dem 1.Vorsitzenden des Büdinger Geschichtsvereins, der Herrnhaag bei Büdingen (gegründet 1738 durch den Reichsgrafen von Zinzendorf,der nach der Vertreibung aus Sachsen im Jahr 1736 mit seinen Glaubensbrüdern zunächst auf der Ronneburg lebte.Heute noch existiert in Herrnhaag die Sozietät Herrnhaag der Herrnhuter Brüdergemeine).

Herr Luh erklärte seine Bereitschaft,sich für eine Tagung in Herrnhaag zu engagieren.Ein Teil der seinerzeit unter Zinzendorf errichteten Gebäude sei noch vorhanden. Sehenswert sei der Friedhof der Brüdergemeine. Herr Riescher, KuK,Niddatal, machte darauf aufmerksam, dass Wirkungsstätte und Wohnort des berühmten Möbel-Herstellers Röntgen zeitweilig der Herrnhaag gewesen sei. Allgemein wurde festgestellt, dass es sich ggfs. anbiete, das Mittagessen auf der nahegelegenen Ronneburg einzunehmen. Als mögliche künftige Tagungsorte wurden Lißberg (mit seinem Instrumentenmuseum) und Lauterbach (mit "lebendigem Klassenzimmer" und einer alten "aktiven Druckerei") ins Gespräch gebracht.

15) Verschiedenes .Herr Werckmeister befürwortete die Einsetzung von Regionalbeauftragten , mit dem Ziel des Ausbaus des Kontakts der Mitgliedsvereine untereinander und des Werbens neuer Vereinigungs-Mitglieder.Im Hinblick auf

das Projekt Homepage wurde aus dem Teilnehmerkreis unter Berufung auf Hinweise von RA Uffeln, Gründau, dringend angeraten, bei der Publikation von Texten und Bildern streng auf das Urheberrecht zu achten, um andernfalls möglichen kostenträchtigen Abmahnungen aus dem Weg zu gehen.

Kirchenführung.



Frau Khatib-Shahidi erläuterte, daß die Liebfrauen-Kirche auf eine Gründung iroschottischer Mönche zurückgehe. Das heutige Erscheinungsbild des Schottener Gotteshauses sei Ergebnis mehrerer Bauperioden . Eine Urkunde aus dem Jahr 778 erwähne erstmals das Vorhandensein einer Kirche. 1015 sei es zu einem Kirchen-Neubau gekommen ,etwa 1330 sei dieser aber bereits durch eine noch wesentlich geräumigere Kirche ersetzt worden. Der Flügelaltar sei als ein Hauptwerk der spätgotischen Malerei einzustufen. Der unbekannteste Meister habe, abweichend vom herkömmlichen starren Schema, den Figuren individuelle Züge verliehen, Dies erkenne man beim Betrachten des jeweiligen Gesichtsausdrucks. Interessant ist die bildliche Darstellung jüdischer Elemente (Beschneidung Reinigungsoffer, hebräische Buchstaben auf einem Opferstock). Es dürfte ein Anliegen des Meisters gewesen sein, daran zu erinnern, daß das Christentum letztlich in der jüdischen Religion wurzelt. Die Orgel der Liebfrauenkirche wurde in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts von einer Frankfurter Orgelbau-Werkstatt hergestellt. Das (teilweise im Original erhaltene) Instrument wurde im Rahmen einer Generalüberholung im Jahre 1972 an einen anderen Platz in der Kirche versetzt.